

LOVE, LUST & FREEDOM

PRESSEMEDDELELSE

ZARTHEIT UND SCHMERZEN

Vom stillen Kuss über das Wäschewaschen bis hin zu Hardcore-Raves: In einer neuen Fotoausstellung im Kunstmuseum Brandts wird queeres Leben gezeigt und das Recht, zu lieben und zu begehren, wen und wie man will.

Love, Lust and Freedom im Kunstmuseum Brandts ab 23. März 2024

Vom stillen, banalen Alltag bis hin zum experimentelleren und teilweise potenziell gefährlichen Liebesleben als queere Person: In der Fotoausstellung *Love, Lust and Freedom* beharren internationale Schwergewichte, junge Talente und etablierte Fotografen auf dem existenziellen Recht, sie selbst zu sein und für sich selbst einzustehen.

Gezeigt werden berührende Geschichten über den Wendepunkt, an dem die eigene sexuelle Identität gefunden wird, poetische Berichte über Einsamkeit, und die Ausstellung taucht in Subkulturen ein, die kompromisslose Befreiung kultivieren, in denen alles erlaubt, aber nicht immer alles sicher ist. Hier gibt es harte Muskeln, Tätowierungen und schmucklose Kellerräume, aber auch zärtliche Blicke und sanfte Umarmungen.

- Die Ausstellung lädt uns in ein Universum ein, in dem wir Seiten von uns selbst erkennen oder erleben können, in dem unser Freigeist auf die Probe gestellt wird. Es geht um das grundlegende Recht, zu lieben, wen man liebt, und ein Leben zu führen, in dem man sich selbst treu bleibt, sagt Stine Høholt, Direktorin des Kunstmuseums Brandts.

Mit Werken bekannter Namen wie Nan Goldin, Wolfgang Tillmans, Robert Mapplethorpe und Sven Marquardt ist die Ausstellung die erste in Dänemark, die sich auf die besondere Fähigkeit der Fotografie konzentriert, queeres Leben abzubilden.

LIEBE IM AUGEN DER KAMERA

Für das Recht, jemanden des gleichen Geschlechts zu lieben und zu seinen Wünschen und Lüste zu stehen, erfordert Mut und Stärke. Denn dieses Recht ist an den meisten Orten der Welt immer noch keine Selbstverständlichkeit, und selbst in Europas „Queer Capital“ Berlin, wo einige der Fotografen leben und arbeiten, erlebt man als queere Person mancherorts, dass man angefeindet und diskriminiert wird. In Dänemark war es bis 1973 verboten, dass zwei Männer zusammen tanzten, und erst 1981 wurde Homosexualität offiziell von der Liste der psychischen Störungen gestrichen. Bei Transgender-Personen war dies erst 2017 der Fall.

Historisch gesehen spielte gerade die Fotografie eine wichtige Rolle für Menschen, die unter dem Radar leben mussten und keine Aussicht hatten, sich offen zu zeigen. Fotografien wurden als Geheimcode verwendet. Beispielsweise signalisierte ein Foto von zwei Männern unter einem Regenschirm, dass man schwul war. Viele hatten auch ein kleines Bild ihres geliebten Menschen in der Innentasche – als kleines Insistieren, dass „es uns gibt, dass wir da sind“.

Love, Lust and Freedom besteht aus historischem Material, Werken aus der eigenen Fotosammlung des Museums und Arbeiten von zeitgenössischen Künstlern, mit denen die Kuratorin Marianne Ager während der gesamten Planungsphase im engen Dialog gestanden hat:

- Die Werke lassen viel Raum für eigene Interpretationen, so dass die Ausstellung eher eine Unmittelbarkeit hat, statt wie ein politisches Statement zu wirken. Das ist der Freiraum, den Kunst schaffen kann – in der Ausstellung gehe es nicht um jemanden, sondern sie geht mit jemandem, sagt die Kuratorin der Ausstellung, Marianne Ager.

FAKTEKASTEN

- *Love, Lust and Freedom* wird am 23.3.2024 im Kunstmuseum Brandts in Odense eröffnet.
- Die Ausstellung kam mit Unterstützung der Augustinus-Stiftung, der Beckett- Stiftung und der Spar Nord-Stiftung zustande.
- Die Ausstellung verfügt über einen Sonderbereich, der sich mit umfangreichem historischem Material zum Thema queeren Liebesleben befasst. Dieser Teil wurde von der leitenden Forscherin, Ph.D. Mette Kia Krabbe Meyer, KBU, erstellt, die den größten Teil ihrer wissenschaftlichen Arbeit eben diesem Aspekt der Fotogeschichte gewidmet hat, und von Professorin, Ph.D. Rikke Andreassen, die als Projektleiterin am RUC über queere Frauen geforscht hat.
- Die Ausstellung zeigt unter anderem Werke von: Mengwen Cao, MC Coble & Louise Wolthers, Samet Durgun, Nan Goldin, Marvel Harris, Florian Hetz, Clifford Prince King, Julie Lauerberg, Robert Mapplethorpe, Sven Marquardt, Rafal Milach, George Nebieridze, Niels Nedergaard, Ralf Obergfell, Tero Puha, Laurence Rasti, Mary Steen, Christer Strömholm, Dónal Talbot, Birk Thomassen und Wolfgang Tillmans.

PRESSE

Weitere Pressefotos von sowohl Werken als auch Ausstellenden sind zu finden unter:

<https://brandts.dk/presse>

Für weitere Auskünfte oder Interviewanfragen mit den Künstlern wenden Sie sich bitte an:

presse@brandts.dk

